

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Nr. 16, Ecke Bachstraße 12 bis 14 beim Rathausring 1. Eingang für Verlag, Expedition und Druckerei: Bachstraße; für Redaktion: Büchergasse. — Fernsprechamt: Halle Nr. 1218. Redaktion Nr. 423, Expedition und Druckerei Nr. 512. — Hauptpostamt: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1355) und Poststr. 7, in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Konrad Dohm in Halle a. M.

Nummer 69

Halle a. S., Freitag den 30. Oktober

1914

Zeppelin über Paris!

Stockholm, 29. Oktober. Am Mittwoch erschien ein Zeppelin über Paris, der sechs Bomben warf. Wie Goeteborgs „Aftenposten“ aus Paris erfährt, richteten drei Bomben beträchtlichen Schaden an. Acht Menschen wurden getötet und eine große Anzahl verletzt. Als eine Reihe französischer Flieger den Zeppelin angreifen wollte, entzog sich das Luftschiff den Verfolgern in den Wolken. (Mp.)

Der Durchbruch an der Küste.

Amsterd., 29. Oktober. Der Sonderberichterstatter des „Nas Dias Telegr.-Bureau“ meldet aus Rotterdam: Der Kampf an der Küste dauert fort. Das Völkchen wurde beschossen. In Blankenberge wurde eine Mine an den Strand geladent. Die explodierten. Zwei in der Nähe spielende Knaben wurden getötet. Der Verkehr zwischen Ostende und der Grenze ist gesperrt. (M. Z.)

Wien, 29. Oktober. Die „Züricher Post“ bringt ein Privattelegramm aus Mailand: Im Franzosen ist die Kunde verbreitet, daß die Verbündeten sich von der Küste zurückziehen, wenn wenigstens Chemie und Bräue wiedergewonnen sind. Es wird ferner behauptet, der König der Verbündeten Truppen an der Küste entlang sei nur ein Wandler gewesen, um den Feind in den Feuerbereich der Artilleriegeschütze zu locken. Die deutsche Offiziere an der Küste betrachten man als eine Niederlage der Meerestämpfe. Die deutsche Seeoffiziere beabsichtigen offenbar, auf den ganzen Front inflexible anzugreifen, um schwache Punkte an den französischen Zielungen herauszufinden und durchzuwachen. (M. Z.)

Paris in Sorge um Dünkirchen.

Mailand, 29. Oktober. Der Korrespondent der „Züricher Post“ meldet, daß in Paris große Besorgnis um das Schicksal von Dünkirchen herrscht. Viele rechnen schon mit dem Fall der Stadt. Die Einnahme werde aber nicht leicht sein, weniger wegen der Befestigungen als wegen der Umgebung, die von vielen Kanonen durchzogen ist und aus der ein Schloß gefeuert werden kann, so daß nur wenige Schiffe zu verbleibenden Straßen trocken ließen. Die Befreiung von Dünkirchen ist beabsichtigt durch die am Schicksal kommenden Berichte. Das Feuer der deutschen Artillerie sei von außerordentlicher Heftigkeit. Die Zahl der Verbundenen ist ungenügend groß. Am letzten Mittwoch und Donnerstag seien in Dünkirchen 2500 Verwundete eingetroffen.

Zum Bombardement von Rheims.

Amsterd., 29. Oktober. Nach den Berichten eines Korrespondenten der „Times“ soll die Stadt Rheims bei den gemauerten Artilleriewerksätzen zwischen Deutschen und Franzosen fürchterlich gequält haben. Der Korrespondent schätzt den Schaden an Material auf über 1 Milliarde Franken. In der Stadt hielten sich nur noch gegen 40 000 Einwohner an. (M. Z.)

Die schwere Artillerie der Franzosen.

Notterdam, 29. Oktober. Ein deutscher Offizier befragte einen Sonderberichterstatter des „Nieuwe Rotterdammer Courant“ in Dombas, daß die Franzosen nunmehr über neue schwere Geschütze verfügen. Die Geschütze werde vorher nicht solch eine große Wirkung gehabt als jetzt einmal, so gelang es ihnen, den Sturm von Antwerpen zu beschleunigen, um den beiderseits Beobachtungsposten mit ausgesendeten Signalen das Feuer der deutschen Artillerie leitete.

Minen auch im Norden Englands.

Amsterd., 29. Oktober. Weiter meldet aus London a. S.: Das Kaiserlichste „Manchester“ ist an der Nordküste von Irland auf eine Mine gestoßen und gesunken. Der Kapitän und 13 Mann sind ertrunken, 13 andere wurden durch ein anderes Schiff gerettet. Die Schiffsbefehrer von Liverpool haben den Weibern, deren Schiffe die Nordküste von Irland passieren, angeboten, nicht innerhalb 60 Meilen an den T. r. r. Inseln vorbeizufahren, da dort das Wasser infolge der deutschen Minen un sicher sei.

Kopenhagen, 27. Oktober.

Die „Nationaltidende“ meldet aus London: Der Untergang des Dampfers „Manchester Commercial“, der an der Küste von Nordirland auf eine Mine gestoßen ist, erregt hier ungemein großes Aufsehen und veranlaßt viele Vorfälle, wie es den Deutschen möglich war, dort eine Minenlegung vorzunehmen. Man glaubt, daß ein deutsches Handelschiff unter neutraler Flagge die Küste entlang fuhr, da man es für unmöglich hält, daß ein deutsches U-Bootboot unentdeckt so weit vordringen konnte.

Londoner Maßnahmen zur Vorfahrung der Zeppeline.

London, 29. Oktober. Die englische Administration hat sich auf weiteres verhängendes Vorgehen zur Thematik für die Schiffe geäußert, sowie eine neue Verordnung für das Verhalten der Flieger auf dem Meer erlassen.

Die englische Zensur.

London, 29. Oktober. In einer Aufschrift an die „Times“ werden Vorschläge amerikanischer Journalisten der neutralen Presse über die Zensur in den Vereinigten Staaten und Deutschland geäußert. Der amerikanische Journalist in dem „New York Herald“ dominiert gegen eine solch unzulässige Informationsmäßigkeit. Daß der Wechsel für die Welt in New York gefällig sei, bedeuere keineswegs, wie das englische Vorkommen meine, daß New York das Vertrauen zur deutschen Zahlungsmittel verloren habe. Wenn es weiter in dem Telegramm heiße, die deutsche innere Angelegenheit sei nur durch die Spionage aufgedeckt worden, die gesungen wurden seien, 25% ihrer Depeschen an die Regierungsbüros zu übertragen, so sollte doch — meint Prof. Gifford — das englische Bureau die für unter jeder Bedingung halten, solch unzulässige Darstellungen zu verbreiten.

Die englische Zensur.

London, 29. Oktober. In einer Aufschrift an die „Times“ werden Vorschläge amerikanischer Journalisten der neutralen Presse über die Zensur in den Vereinigten Staaten und Deutschland geäußert. Der amerikanische Journalist in dem „New York Herald“ dominiert gegen eine solch unzulässige Informationsmäßigkeit. Daß der Wechsel für die Welt in New York gefällig sei, bedeuere keineswegs, wie das englische Vorkommen meine, daß New York das Vertrauen zur deutschen Zahlungsmittel verloren habe. Wenn es weiter in dem Telegramm heiße, die deutsche innere Angelegenheit sei nur durch die Spionage aufgedeckt worden, die gesungen wurden seien, 25% ihrer Depeschen an die Regierungsbüros zu übertragen, so sollte doch — meint Prof. Gifford — das englische Bureau die für unter jeder Bedingung halten, solch unzulässige Darstellungen zu verbreiten.

Oegen die Tätigkeit englischer Informations-Bureaus.

London, 29. Oktober. In einer Aufschrift an die „Times“ werden Vorschläge amerikanischer Journalisten der neutralen Presse über die Zensur in den Vereinigten Staaten und Deutschland geäußert. Der amerikanische Journalist in dem „New York Herald“ dominiert gegen eine solch unzulässige Informationsmäßigkeit. Daß der Wechsel für die Welt in New York gefällig sei, bedeuere keineswegs, wie das englische Vorkommen meine, daß New York das Vertrauen zur deutschen Zahlungsmittel verloren habe. Wenn es weiter in dem Telegramm heiße, die deutsche innere Angelegenheit sei nur durch die Spionage aufgedeckt worden, die gesungen wurden seien, 25% ihrer Depeschen an die Regierungsbüros zu übertragen, so sollte doch — meint Prof. Gifford — das englische Bureau die für unter jeder Bedingung halten, solch unzulässige Darstellungen zu verbreiten.

Der Aufstand der Buren.

London, 29. Oktober. Die „Times“ schreibt über den Aufstand in Südafrika: Der Aufstand ist augenblicklich schon sehr im Gange, mündelnd in einem Teil des Landes. Die Führung ist gut. Die Burgen der betreffenden Bezirke haben Gewehre und meistens eine kleine Quantität Munition. Sie können mit größter Schnelligkeit mobilisiert werden. Sie kennen das Land vollständig und haben gute Pferde. In Melbourn hat General Deers sich angeschlossen. Das Kommando Deers war die militärische Flotte der Regierung und alle ihre Hilfsmittel fassen, sowie auch militärische, von der Regierung und ihre Schwärme liegen. Eine Anzahl ist bei General Kamp, ein früherer Offizier Deers, der als tapferer Mann und tüchtiger Führer seit dem Burenkrieg bekannt ist. Sein persönlicher Einfluß reicht weit in Südafrika. Die Weibchen wählen den Aufstand gut. Ein liberatisches Erziehungsinstitut ist durch Operationen gegen Deutsch-Südafrika in Anspruch genommen. Die englischen Truppen, die von dem Krieg der Regierung in der Union hatten, werden durch die liberatisches Regierung für den Dienst in Europa abgeleitet und haben das Land mündelnd verlassen.

Der Kampf um Tjingtau.

London, 29. Oktober. Die „Times“ schreibt über den Kampf um Tjingtau: Die Zahl der Verbundenen in Südafrika betrage bereits 10 000. Die ganze Kräfte der Regierung sind auf den Kampf im Aufbruch.

Der Kampf um Tjingtau.

London, 29. Oktober. Die „Times“ schreibt über den Kampf um Tjingtau: Die Zahl der Verbundenen in Südafrika betrage bereits 10 000. Die ganze Kräfte der Regierung sind auf den Kampf im Aufbruch.

Der Kampf um Tjingtau.

London, 29. Oktober. Die „Times“ schreibt über den Kampf um Tjingtau: Die Zahl der Verbundenen in Südafrika betrage bereits 10 000. Die ganze Kräfte der Regierung sind auf den Kampf im Aufbruch.

Der Kampf um Tjingtau.

London, 29. Oktober. Die „Times“ schreibt über den Kampf um Tjingtau: Die Zahl der Verbundenen in Südafrika betrage bereits 10 000. Die ganze Kräfte der Regierung sind auf den Kampf im Aufbruch.

Der Kampf um Tjingtau.

London, 29. Oktober. Die „Times“ schreibt über den Kampf um Tjingtau: Die Zahl der Verbundenen in Südafrika betrage bereits 10 000. Die ganze Kräfte der Regierung sind auf den Kampf im Aufbruch.

Der Kampf um Tjingtau.

London, 29. Oktober. Die „Times“ schreibt über den Kampf um Tjingtau: Die Zahl der Verbundenen in Südafrika betrage bereits 10 000. Die ganze Kräfte der Regierung sind auf den Kampf im Aufbruch.

Der Kampf um Tjingtau.

London, 29. Oktober. Die „Times“ schreibt über den Kampf um Tjingtau: Die Zahl der Verbundenen in Südafrika betrage bereits 10 000. Die ganze Kräfte der Regierung sind auf den Kampf im Aufbruch.

Der Kampf um Tjingtau.

London, 29. Oktober. Die „Times“ schreibt über den Kampf um Tjingtau: Die Zahl der Verbundenen in Südafrika betrage bereits 10 000. Die ganze Kräfte der Regierung sind auf den Kampf im Aufbruch.

Der Kampf um Tjingtau.

London, 29. Oktober. Die „Times“ schreibt über den Kampf um Tjingtau: Die Zahl der Verbundenen in Südafrika betrage bereits 10 000. Die ganze Kräfte der Regierung sind auf den Kampf im Aufbruch.

